

# Für die Schöpfung unterwegs

**KLIMAPILGERWEG** Auf ihrer Strecke vom Nordkap bis nach Paris zur UN-Konferenz haben die Teilnehmer bei diesem ökumenischen Marsch auch das Bistum Münster durchquert. »Kirche+Leben« berichtet vom vielfältigen Engagement an einigen ausgewählten Stationen.



Auf dem Weg durchs Münsterland.

Foto: Grüter

## Schritte für einen Bewusstseinswandel

**GOTTESDIENST IN TECKLENBURG-LEEDEN / MARKT DER MÖGLICHKEITEN IN LENGERICH**

Die vegetarische Gulaschsuppe ist fast aus: »Bei Menschen, die aus Klimaschutzgründen wandern, hätte man sich das ja denken können«, meint Maria Bäumer trocken. Die Katholikin hilft mit, die Pilger im Stiftshof der evangelischen Kirchengemeinde in Tecklenburg-Leeden zu versorgen – und bei den meisten ist Fleisch verpönt, da die Produktion die Kohlendioxid-Bilanz belastet. Satt werden in der Pause trotzdem alle, denn am Ende schmeckt auch die Suppe mit Fleischeinlage.

Auf dem Pilgerweg zum Weltklimagipfel Ende November in Paris zählen die kleinen Zeichen – wie die vegetarischen Speisen oder der selbstgemachte Apfelsaft des Heimatvereins Leeden. Der ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit unter dem Leitgedanken »Geht doch!« führte mehr als 130 Menschen auf der Etappe von Osnabrück nach Lengerich. Sie wandern im Rahmen einer europaweiten Klimaschutz-Kampagne von Kirchen, Entwicklungsdiensten und Naturschutzverbänden. Die ersten Pilger sind bereits im Juni im norwegischen Spitzbergen gestartet.

Kleine Schritte und politische Aktion – diese Philosophie prägt den Pilgerweg. »Wir gehen achtsam«, sagt Carmen Speck. Die 57-Jährige läuft seit Hamburg mit. Dass es ein Pilgerweg ist und keine Wanderung, macht die Gruppe deutlich, indem sie zumindest eine Stunde am Stück auf jeder Etappe schweigend zurücklegt.

Ziel sei, Augen und Ohren offenzuhalten und die Umwelt bewusst wahrzunehmen. Der Hamburgerin ist es ein Anliegen, dass die Botschaft von der Dimension des Klimawandels in Paris ankommt: »Soweit mich meine Füße tragen und Gott will, bin ich dabei.« Sie sei in Rente und habe Zeit, sich für das Klima einzusetzen. Ihre Aufgabe ist das Führen des Pilgerbuchs, in das sich die Teilnehmer eintragen. Da die meisten Stopps entlang des Jakobsweges liegen, gibt es auch immer einen Pilgerstempel.

Um neun Uhr sind die Pilger im Bistum Osnabrück gestartet, jetzt wärmen sie sich in Leeden auf. Pfarrerin Eva Katarina Agnestam aus Schweden wandert seit 90 Tagen mit: »Meine Beine schmerzen ein bisschen. Außerdem ist es manchmal schwierig, sich in der Gruppe auf ein Geh-tempo verständigen.«



Die evangelische Pfarrerin Ulrike Wortmann-Rotthoff (links) empfängt die Klimapilger in Leeden.

Foto: Himstedt

Die Verständigung im Gottesdienst in der Leedener Stiftskirche klappt dagegen gut. Der Tecklenburger Pfarrer Günter Witthake fordert alle Teilnehmer auf, das Vaterunser in ihrer Muttersprache zu beten. Von Dänisch bis Afrikaans ist alles dabei. »Weihbischof Stefan Zekorn und ich machen das dann auf Latein – das können Sie doch?«, fragt Witthake mit einem Augenzwinkern in Richtung des Weihbischofs, der die sieben Kilometer bis Lengerich mitgeht.

Stefan Zekorn zeigt sich vom Engagement der Pilger beeindruckt: »Sie setzen durch ihr Mitgehen ein Zeichen.« Es gehe um eine Bewusstseinsveränderung: »Jeder muss bei sich anfangen.« Dann könne auch eine Veränderung der Gesellschaft bewirkt werden: »Im Hinblick auf Paris ist das mehr als notwendig. Wir wollen hoffen und beten, dass es dort was wird!«

### Liebe zur Welt

In Lengerich wartet ein »Markt der Möglichkeiten« auf die Pilger. Vom Bund für Umwelt und Naturschutz bis zu Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, von der Klima-Kommune Saerbeck bis zur Öko-Rockband, die von der CD-Produktion bis zu Konzertauftritten nachhaltig handelt, stellen sich verschiedene Initiativen vor.

»Es ist auch eine Frage des Glaubens, wie wir mit den Herausforderungen des Klimawandels umgehen«, sagt der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, bei der Begrüßung der Pilger.

Das Tempo, mit dem sich das Klima verändere, lasse keine Verzögerungen mehr zu: »Die USA haben einen Kohlendioxid-Ausstoß von 17 Tonnen pro Kopf und Jahr, Deutschland von

zehn Tonnen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es maximal zwei Tonnen pro Kopf und Jahr sein dürfen um die Klimaerwärmung aufzuhalten.«

Das Wort »Pilgerweg« passe gut zum Thema Klimagerechtigkeit: »Es drückt die Basis aus, auf der unser Engagement besteht: die Basis unseres Glaubens, die Basis im Gebet.« Wer pilgere, bewege sich. Wer pilgere, halte aber auch inne und erspüre »die Ressourcen Gottes, der in uns wirkt«. So bekomme er Kraft für sein Handeln. Das Klimapilgern verbindet laut Bedford-Strohm »die geistliche Kraft mit dem öffentlichen Engagement, mit der Liebe zur Welt.«

Weihbischof Zekorn zitiert in seinem Grußwort aus der Enzyklika »Laudato si« von Papst Franziskus: »Alles ist miteinander verbunden, Kultur, Technik, Wirtschaft Umwelt, Lebensstil greifen so ineinander, dass es keinen Sinn macht, nur an einer Stelle zu arbeiten.«

Einzelnmaßnahmen seien hilfreich, aber es brauche eine »veränderte Grundhaltung« der Gesellschaft, sagt Zekorn. Er hofft, der Pilgerweg könne »alle mitnehmen« zur Einsicht, »dass wir nicht die letzte Instanz der Schöpfung sind, sondern ein Teil von ihr.«

Der Generalsekretär des Weltkirchenrats, Olaf Fykse Tveit, berichtet, viele Politiker würden ihm sagen: »Sie wissen gar nicht, wie wichtig es ist, was Sie machen.« Die Politik müsse auf Vieles achten, die Kirche aber habe »nur eine Agenda: die Wahrheit zu sagen«. Die Botschaft des Klima-Pilgerwegs müsse Paris erreichen, betont Tveit. Und er kündigt an, die Bewegung werde »weiter wachsen, wenn die Verhandlungen in Paris nicht erfolgreich sein sollten.«

Marie Theres Himstedt ■

## Kritische Anfragen an den Flugverkehr

**DISKUSSIONSRUNDE AM FLUGHAFEN MÜNSTER-OSNABRÜCK IN GREVEN**

Kraftort oder Schmerzpunkt? Das Votum fällt eindeutig aus: Die überwiegende Zahl der rund 90 Klimapilger, die am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) Station machen, empfindet den »International Airport« im Münsterland unter den Gesichtspunkten der Klimagerechtigkeit als »Schmerzpunkt«.

Bestärkt hat sie eine Podiumsdiskussion im Kongresszentrum des FMO. Unter Leitung von Thomas Kamp-Deister (Fachstelle Schöpfungsbewahrung im Generalvikariat) und moderiert von der Bistums-Umweltbeauftragten Maria Kleingräber diskutierten Annegret Zimmermann (Referentin für Klimagerechtigkeit bei »Brot für die Welt«), Martin Bunkowski (Fachbereichsleiter Umweltschutz beim Flughafenverband) und der Europa-Abgeordnete Peter Liese (CDU).

»Der Anteil des Flugverkehrs an der von Menschen verursachten Klimaerwärmung liegt bei mindestens fünf Prozent. Der Tourismus schlägt mit zwölf Prozent zu Buche«, sagt Annegret Zimmermann. Sie fordert ein Umdenken zur Förderung eines kohlenstoffarmen Lebensstils und eine radikale Änderung des Freizeitverhaltens in den Industrieländern.

»Reisen ist ein Luxus, der anderen die Lebensgrundlage entzieht«, so Zimmermann. Dass Flugbenzin im Gegensatz zu anderen Kraftstoffen nicht mit einer Steuer belegt werde, sei nicht hinzunehmen. Dem stimmt Martin Bunkowski zu,



Klimapilger am Flughafen Münster/Osnabrück..

Foto: Grüter

gibt aber zu bedenken, hier helfe nur eine globale Lösung. »Bei einer Klimaabgabe machen die meisten Länder außerhalb der EU nicht mit. Das sind schwierige Verhandlungen.« Der Luftfahrtexperte setzt auf neue Techniken, klimaschonende Treibstoffe und Effizienzsteigerungen im Flugverkehr.

»Wir haben in Paris eine historische Chance: 140 Staaten werden mit am Tisch sitzen. Auch die Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus stärkt uns«, sagt Politiker Peter Liese. Beim Weltklimagipfel in Paris soll ab Ende November – nach mehreren verpassten Gelegenheiten – ein gerechtes Klima-Abkommen vereinbart werden.

Liese sieht im Flugverkehr ein »ungelöstes Problem«. Ent-

gegen aller Versprechen der Luftfahrtindustrie seien die Emissionen gestiegen: »Wir müssen in Paris auch über den Luftverkehr sprechen, dieser Punkt droht wieder von der Tagesordnung gestrichen zu werden«, mahnt der Abgeordnete.

»Genau dafür sind wir als Klimapilger unterwegs«, unterstreichen Thomas Kamp-Deister und der evangelische Pfarrer Volker Rothauwe. »Wir haben auf dem ökumenischen Klimapilgerweg den Mut, im Sinn der Klimagerechtigkeit industrielle Strukturen und technische Paradigmen grundsätzlich in Frage zu stellen. Muss es sein, dass ein Flug billiger ist als ein Ticket der Bahn?«

Die Klimapilger hoffen auf Veränderung. »Geht doch!« steht auf kleinen Fahnen an ihren Rucksäcken. ■

Marlies Grüter ■

Anzeige

## Begrüßung auf dem Prinzipalmarkt

**STATION IN MÜNSTER**

»Verantwortung für die Schöpfung und Verantwortung für die Armen sind zwei Seiten derselben Medaille. Denn wer leidet besonders unter den Umweltsünden der reichen Länder? Es sind die Armen in den Ländern des Südens. Das kann nicht so weitergehen.« Mit diesen Worten hat Weihbischof Stefan Zekorn die Teilnehmer des Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit auf dem Prinzipalmarkt in Münster begrüßt. Zekorn dankte ihnen, dass sie auf ihrem Weg ein klares Zeichen für Klimagerechtigkeit setzten.

Zekorn sagte, dass die Klimapilger für den Aufruf ständen: »Werdet Euch bewusst, dass wir nur eine Welt haben! – Ändert Euer Denken und Verhalten! – Handelt so, dass Gottes Schöpfung auch auf Dauer ein gemeinsames Haus für alle Menschen sein kann.«

Weitere Tagesetappen führten die Klimapilger in den letzten Tagen nach Rinkerode, Herbern und Lünen, wo sie an Gesprächen und Veranstaltungen teilnahmen. ■

## Die schleichende Gesundheitsgefahr in den Arterien

# Natürliche Blutdrucksenkung dank Arginin

**Jeder Zweite über 60 Jahren leidet an Bluthochdruck. Unbehandelt schädigt ein erhöhter Blutdruck die Gefäße und kann drastische Folgen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder Nierenversagen haben.**

### Bluthochdruck nicht unterschätzen

Bluthochdruck tut nicht weh, viele Erkrankte fühlen sich lange Zeit topfit, erklärt Prof. Horst Robenek vom Uniklinikum Münster. Die Erkrankung verläuft häufig schleichend und verursacht zunächst keine Beschwerden. Wird der Bluthochdruck nicht behandelt, führt er häufig zu Ablagerungen in den Gefäßen (Arteriosklerose). Der pflanzliche Eiweißbaustein Arginin wirkt diesen Ablagerungen entgegen, entspannt und weitet die Gefäße – die Durchblutung wird verbessert und der Blutdruck sinkt auf natürliche Weise. Neben Bewegung und gesunder Ernährung ist dies der beste Weg, um gefährliche Folgeschäden wie Herzinfarkt, Schlaganfall, aber auch eine Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) zu vermeiden.



**Natürliche Qualität entscheidet** Pflanzenkraft für das Herz steckt in dem Naturprodukt »TELCOR Arginin plus«. Nachweislich geprüft und durch Studien belegt. Das Präparat ist zudem natürlich, gut verträglich, mit Medikamenten kombinierbar und wird in Deutschland hergestellt. Rezeptfrei und exklusiv in Ihrer Apotheke erhältlich.

**Kostenlose Informationen gibt es in der Apotheke und beim Portal Naturheilkunde, Postfach 410460, 50864 Köln oder unter info@portal-nhk.de, www.portal-nhk.de**

sh3